

# Orientierungen im luxemburgischen Schulsystem

Thomas Lenz, Susanne Backes & Andreas Heinz<sup>1</sup>

Innerhalb des luxemburgischen Schulsystems gibt es zwei zentrale Orientierungsphasen: nach der Grundschule und nach der unteren Sekundarstufe nach der 5<sup>e</sup> (Klassenstufe 9).

## Der Übergang in die Sekundarstufe

— *Der Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule ist eine wichtige Entscheidung, die sich auf den weiteren Bildungsverlauf eines Kindes auswirkt.*

Am Ende des Schuljahres 2019/20 erhielten insgesamt 5.312 Grundschülerinnen und -schüler eine finale Orientierung in eine der Sekundarschulformen. Von diesen 5.312 Kindern wurden 38,3 % ins *Enseignement secondaire*

*classique* (ESC), 49,5 % ins *Enseignement secondaire général* (ESG) und 11,7 % ins *Régime préparatoire* (PREP) orientiert. 0,5 % der Kinder erhielten die Empfehlung *Rallongement*.

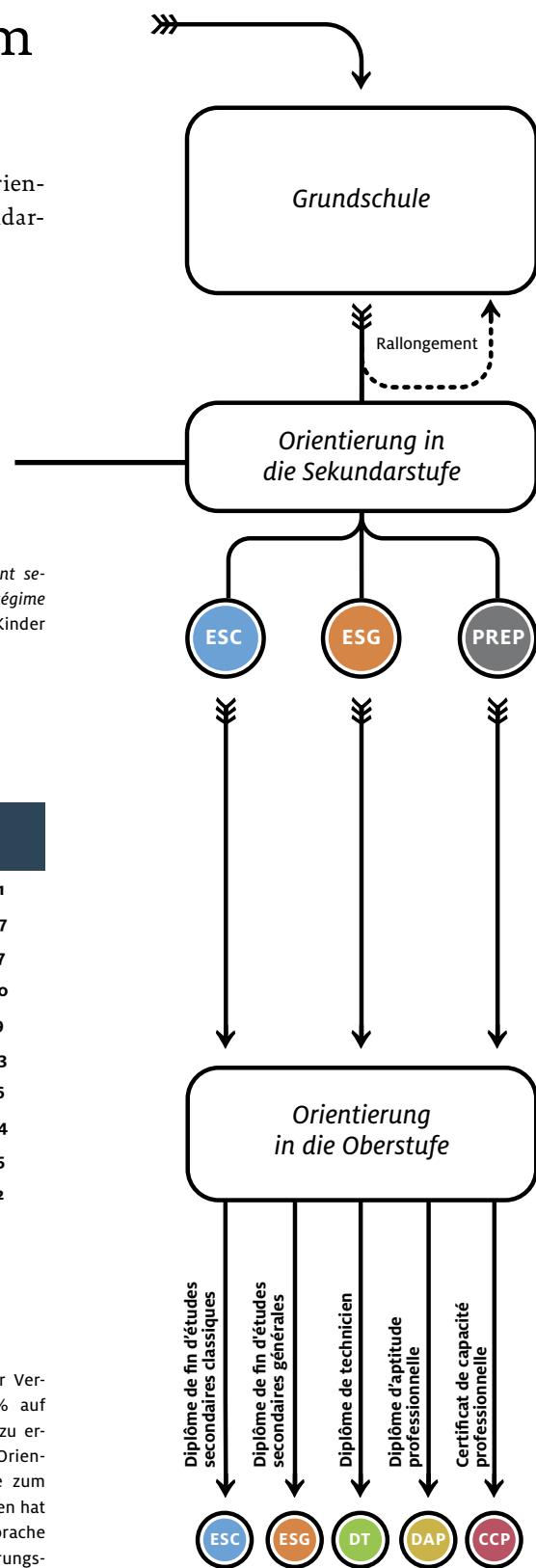
Tab. 1: Finale Orientierung am Ende der Grundschulzeit im 10-Jahres-Vergleich in %

Schuljahr	7 <sup>e</sup> ESC	7 <sup>e</sup> ESG	7 <sup>e</sup> PREP	Rallongement	Total
2010/11	36,1	49,7	12,8	1,3	5.381
2011/12	35,4	49,6	13,9	1,1	5.497
2012/13	34,2	49,7	15,1	1,0	5.327
2013/14	33,1	48,5	17,6	0,7	5.090
2014/15	35,3	47,1	16,7	1,0	5.119
2015/16	35,5	47,7	15,7	1,0	5.063
2016/17	36,7	47,9	15,0	0,4	5.136
2017/18	38,7	48,6	12,2	0,5	5.094
2018/19	39,8	48,1	11,9	0,2	5.195
2019/20	38,3	49,5	11,7	0,5	5.312

Anteilmäßig werden immer mehr Kinder ins ESC und ESG orientiert; der Anteil der Orientierungen ins *Régime préparatoire* nimmt ab

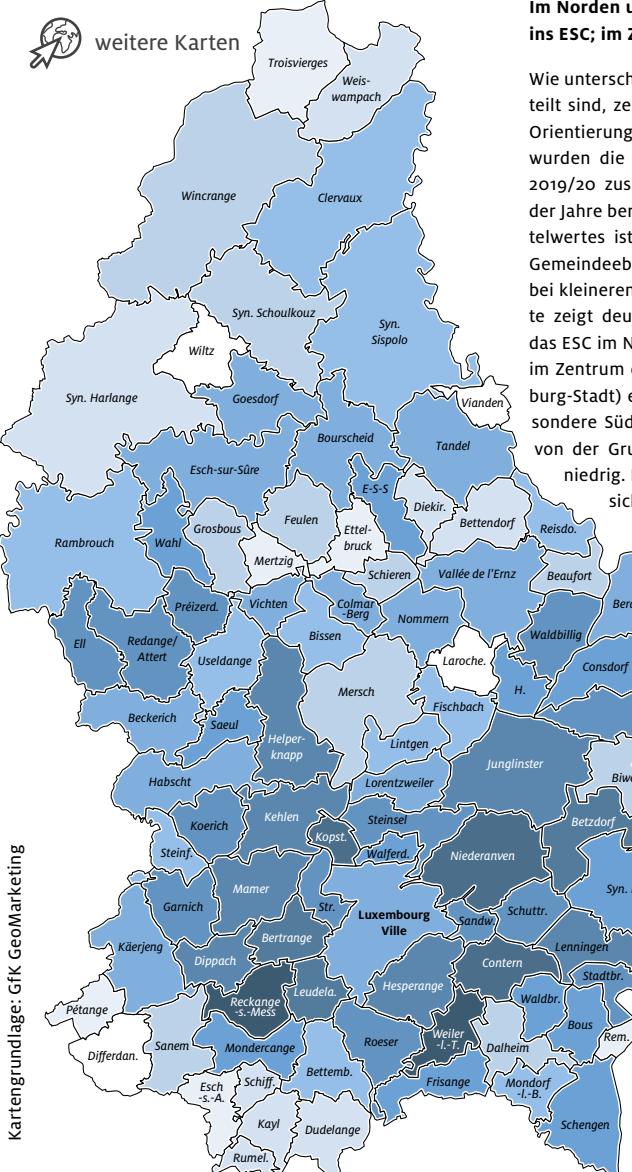
Vergleicht man die letzten zehn Jahre, zeigt sich, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in das ESC orientiert wurden, zunächst abgenommen hat, dann aber kontinuierlich zugenommen hat und im letzten Betrachtungsjahr wieder leicht gesunken ist (vgl. Tab. 1). Die Orientierung ins ESG hat ebenfalls zunächst anteilig abgenommen, ist dann aber wieder angestiegen, um im Jahr 2019/20 fast 50 % zu erreichen. Ein umgekehrtes Bild zeichnet sich beim Anteil der Kinder, die ins *Régime préparatoire* orientiert wurden: Im Jahr 2019/20 ist mit 11,7 % der niedrigste Wert zu

verzeichnen. Eine Trendwende mit einer Veränderung des Anteilswertes von 15 % auf 12,2 % ist nach dem Schuljahr 2016/17 zu erkennen. Dies kann mit der Reform der Orientierungsprozedur zusammenhängen, die zum Schuljahr 2017/18 zum ersten Mal umgesetzt wurde und die den Eltern eine größere Mitsprache einräumt. Eine Analyse dieser Orientierungsphase und der Übereinstimmungsquote von Elternwunsch und tatsächlicher Orientierung – u. a. aufgeteilt nach soziökonomischem Hintergrund – findet sich bei Hadjar & Backes in diesem Bericht.



<sup>1</sup> Sämtliche Darstellungen basieren auf administrativen Schülerdaten. Wir danken dem *Service des statistiques et analyses des MENJE* für seine wertvolle Unterstützung.

Abb. 1: Orientierung auf ESC von 2014/15–2019/20 in Prozent



Im Norden und Süden sowie in Luxemburg-Stadt eher niedrige und mittlere Übergangsquoten ins ESC; im Zentrum des Landes höhere Quoten

Wie unterschiedlich die Übergänge regional verteilt sind, zeigt Abbildung 1 anhand der finalen Orientierungen auf das ESC. Für die Darstellung wurden die Daten der Schuljahre 2014/15 bis 2019/20 zusammengefasst und ein Mittelwert der Jahre berechnet. Die Verwendung eines Mittelwertes ist sinnvoll, da die Anteilswerte auf Gemeindeebene über die Jahre – insbesondere bei kleineren Gemeinden – schwanken. Die Karte zeigt deutlich, dass die Übergangsquote in das ESC im Norden des Landes eher niedrig und im Zentrum des Landes (ausgenommen Luxemburg-Stadt) eher hoch ist; im Süden und insbesondere Südwesten ist die Orientierungsquote von der Grundschule in das ESC wieder eher niedrig. Entsprechend umgekehrt verhält es sich mit den Übergängen in das ESG bzw. Régime préparatoire (siehe Zusatzkarten auf bildungsbericht.lu).

Da die regionalen Tendenzen über die Zeit recht stabil sind, ist davon auszugehen,<sup>2</sup> dass diese geographischen Unterschiede die unter-

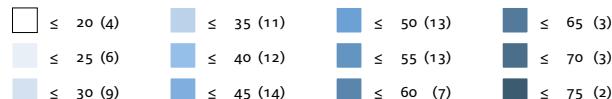
schiedlichen (historisch gewachsenen) sozialen, ökonomischen, sprachlichen und migratorischen Verhältnisse des Landes widerspiegeln und damit auch die Unterschiede in der Art, wie Kinder aufwachsen und welche Bildungschancen ihnen zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Korrelation zwischen der Orientierung auf die weiterführenden Schulformen und der Nationalität der Kinder (vgl. Factsheet N° 5) und der Tatsache, dass sich die luxemburgischen Gemeinden hinsichtlich des Anteils der dort wohnenden Luxemburger, Portugiesen und anderer Nationalitäten unterscheiden, sind auch Differenzen hinsichtlich der Orientierung auf weiterführende Schulen erkennbar.

In Abb. 1 sind diejenigen Schülerinnen und Schüler nicht mitbetrachtet, die Europa- und internationale Schulen besuchen und somit nicht dem nationalen Programm folgen. Da diese Schulen mit dem ESC vergleichbar sind und insbesondere um Luxemburg-Stadt verteilt sind, werden in diesen Gebieten noch mehr Kinder in eine dem ESC ähnliche Schulart orientiert, sodass die regionalen Unterschiede in diesem Bereich tendenziell unterschätzt werden. Außerdem sind Kinder, die in einem internationalen Programm auf öffentlichen Schulen eingeschrieben sind, hier nicht inkludiert, da die Struktur in diesen Programmen keine Orientierungsempfehlung in dieser Art vorsieht.

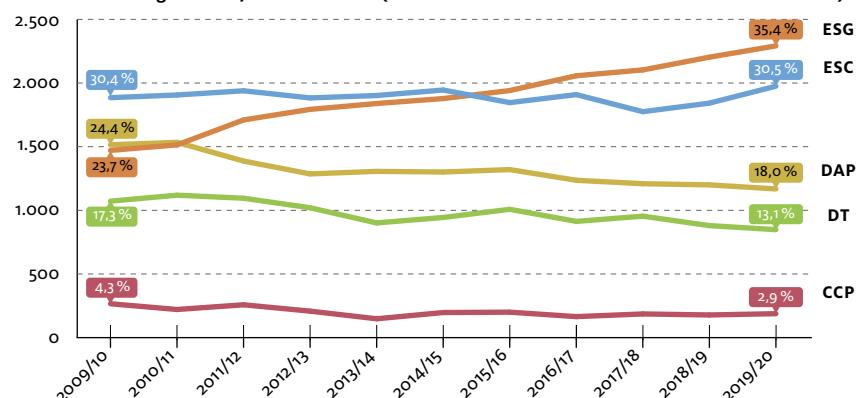
## Factsheet № 4

### Prozentwerte (Anzahl der Gemeinden & Schulsyndikate)



## Der Übergang in die Oberstufe und die Verteilung in der 4<sup>e</sup> (Klassenstufe 10)

Eine weitere Schwelle im luxemburgischen Schulsystem von großer Bedeutung für den weiteren Bildungs- und Berufsweg der Jugendlichen ist der Übergang ins *Enseignement secondaire supérieur* (Oberstufe), der innerhalb des ESG nach der 5<sup>e</sup> und im ESC nach der 4<sup>e</sup> stattfindet. Besondere Bedeutung hat diese Orientierung im ESG, da die Jugendlichen hier zum einen auf Schulformen mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus orientiert werden, zum anderen wählen die Jugendlichen innerhalb dieser Bildungswägen zu diesem Zeitpunkt eine berufsbezogene Sektion aus.<sup>3</sup> Um ein Bild über die Verteilung der Jugendlichen auf die unterschiedlichen Schulformen nach dieser zentralen Schwelle zu erhalten, zeigt Abbildung 2, wie hoch der Anteil der Jugendlichen in der 4<sup>e</sup> (frühere Klassenstufe 10) der unterschiedlichen Schulformen ist.

Abb. 2: Platzierung in der 4<sup>e</sup>/Klassenstufe 10 (Anzahl der Schülerinnen und Schüler und Anteilswerte)

Im Schuljahr 2019/20 befindet sich mit 35,4 % der größte Anteil der Jugendlichen im ESG, gefolgt vom ESC. Die drei Berufsschulzweige verzeichnen kleinere Anteilswerte. Nur ein geringer

Anteil von 2,9 % der Zehntklässler wird in Richtung des CCP-Diploms beschult, während knapp ein Fünftel aller Zehntklässler ein DAP-Diplom anstrebt.

Betrachtet man den 10-Jahres-Verlauf, wird deutlich, dass die Oberstufe des ESG eine starke Zunahme zu verzeichnen hat, wohingegen alle drei Berufsschulzweige fallende Anteilswerte aufweisen.

<sup>2</sup> Vgl. Lenz, T. & Heinz, A. (2018). Das Luxemburgische Schulsystem - Einblicke und Trends. In LUCET & SCRIPT, *Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2018* (S. 23–34). Luxemburg: LUCET & MENJE.

<sup>3</sup> Die Orientierung nach der 4<sup>e</sup> im ESC ist ebenfalls zu nennen, bezieht sich allerdings rein auf die fachliche Wahl der Sektion innerhalb des ESC und wird daher hier nicht betrachtet.